

Nachrichten – April 2011



Im Katastrophengebiet von Japan sind Christen an vorderster Front

Japanische Christen kämpften bei den Rettungsaktionen am Atomkraftwerk Fukushima an vorderster Front. Bei ei den 50 Arbeitern, die pro Schicht freiwillig ins Kernkraftwerk gehen, um das Schlimmste zu verhindern, sind Nachfolger Jesu und christliche Ehefrauen. Die Süd-Izumo-Gemeinde schrieb: Bitte betet für die christlichen Arbeiter, die die Kühlungsrohre des Atomkraftwerks reparieren. Der Projektverantwortliche für die Installation der elektrischen Kühlpumpe im Kernkraftwerk in Fukushima ist Naoyoshi Sato, ein engagierter Christ, der die Aufgabe als Vize-Minister für Wiederaufbau und Transport in Japan inne hat. Betet um Bewahrung, Weisheit und Gelingen, auch für ein gutes Zeugnis des Glaubens. Die Japaner sind die größte vom Evangelium noch unerreichte Volksgruppe der Welt. Christen sind nur 1,6% der 127 Millionen Einwohner. Gerade im Nordosten, der von der Katastrophe am meisten betroffen ist, ist die Gewissheit der Liebe Gottes fast unbekannt. Im Volk wird der Kaiser noch immer als Gott verehrt. Dazu kommt ein Religions-Mix aus Buddhismus und Shintoismus (Natur- und Geisterglaube), darunter der schreckliche Gott des Meeres, der am 11. März „zugeschlagen“ hat. Die Dt. Missionsgemeinschaft (DMG) in Sinsheim, die neben den Liebenzellern im Land wirkt, beteiligt sich über Partner an der Nothilfe. Bereits in den ersten Tagen wurden schon zwei große Container mit 500.000 Mahlzeiten zu den Notunterkünften gebracht. **Spenden:** DMG Sinsheim, Konto 269204, Volksbank Kraichgau, BLZ 672 922 00, Stichwort: Nothilfe Japan. (mk)



Auch badische Missionarsleute helfen den Opfern der Katastrophe

Christen aus dem In- und Ausland sind dabei, von der Japan-Katastrophe betroffenen Menschen zu helfen – auch in der Verarbeitung der schrecklichen Geschehnisse. Die einheimischen Gemeinden sind durch ihr aufopferndes Vorbild ein lebendiges Zeugnis der Liebe Gottes. Das Missionsehepaar Traugott und Dorothea Ockert (rechts) ist mit der Liebenzeller Mission seit dreißig Jahren im Land. Sie kennen die Seele der Japaner kennen und nehmen Mitglieder der christlichen Gemeinde aus Fukushima in ihrem Freizeithem in Okutama auf. Diese lebten in unmittelbarer Nähe des AKW und mussten alle ihre Häuser und Wohnungen räumen. Am 31. März reisen sie an. Sie haben alles verloren. Das ländlich gelegene Freizeithem erhält sein Wasser aus den Bergen in unmittelbarer Umgebung. Hier muss man sich keine Sorgen machen – anders als in den Ballungsgebieten Tokios. Die Eheleute Ockert stammen aus der badischen Stadt Kraichtal bei Bretten. Sie brauchen Gebet. **Spenden:** Liebenzeller Mission, Konto 33 00 234, Sparkasse Pforzheim-Calw, BLZ 666 500 85, Stichwort: Japan-Hilfe. (mk)



Philosoph: Gott-Vertrauen ist besser als stoisches Aushalten

Die gelassenen Reaktionen der japanischen Bevölkerung auf die Katastrophe in ihrem Land machen den Unterschied zwischen dem ostasiatischen Buddhismus und dem christlichen Glauben deutlich, sagte der Philosoph Robert Spaemann (München) gegenüber der Wochenzeitung „Die Zeit“. Christen hätten anderen etwas voraus: Gott-Vertrauen. Dies sei zukunftsweisender als stoisches Aushalten von Bösem und Schwerem. „Für Christen ist es möglich, die schlimmsten Dinge nicht bloß resignativ hinzunehmen, sondern im Vertrauen anzunehmen“, betonte Spaemann. Zu glauben, dass der wissenschaftliche Fortschritt ständig voranschreite, sei falsch. Die Bibel lehre, dass am Ende der Weltzeit zuerst der Antichrist kommen werde. Im Matthäus-Evangelium sei „vom Rauschen des Meeres und von Erschütterungen der Kräfte des Himmels“ am Ende der Zeit die Rede. Das Neue Testament spräche auch davon, dass dem allerletzten Kommen des Antichristen ein tausendjähriges Reich unter der Herrschaft Christi vorausgehe. (idea/epd)

Mehr aus zweitausend Leute wollen zum Oster-Ferien-Festival

Mehr als 2.100 Teilnehmer haben sich zum Osterferien-Festival „Spring“ im nordhessischen Willingen (Sauerland) angemeldet, eine Mischung aus Urlaub, Konferenz und Feiern für alle Altersgruppen mit über 400 Veranstaltungen. Ziel ist Weckung und Stärkung des Glaubens. Vormittags sind Bibelarbeiten, nachmittags Workshops und Freizeit-Angebote, abends dann Vorträge, Konzerte und Foren, sogar ein Nachtprogramm und vieles mehr. (www.gemeindeferienfestival.de)



Österlicher Aufbruch weltweit: Tausende lassen sich taufen

In aller Welt lassen sich pro Tag bis zu 60.000 Menschen taufen, die nicht aus christlichen Familien stammen, berichtete Missionswissenschaftler Prof. Thomas Schirrmacher. Die westliche Welt, die vor 50 Jahren noch 80 Prozent der Missionare stellte, erlebe eine Umkehrung der Verhältnisse: 80 Prozent der Missionare kämen aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Die Weltmission müsse sich darauf einstellen, dass heute die Menschen mehrheitlich in Großstädten lebten. (idea)

Ostern in Kambodscha: Zahl der Christen in der Armee steigt

In den Streitkräften Kambodschas steigt die Zahl der Christen. Sie sind überzeugt, dass christliche Werte das Verhalten positiv beeinflussen. Deshalb verbreiten sie die Bibel unter den Soldaten des buddhistischen Landes. Durch ein Neues Testament der Bibelgesellschaft fand ein Oberleutnant zum Glauben. Seither sorgt er sich um das unmoralische Leben seiner Kameraden und erzählt ihnen, wie die biblische Botschaft ihn und seine Familie verändert hat. (idea)



In badischen Städten: Oster-Oratorium mit zwei Gospelchören

Der internationale Top-Gospelchor „Reflex“ aus Oslo und der überregionale Gospelchor „Golden Harps“ (Lahr) führen ein Osteroratorium für zwei Gospelchöre mit Band auf - an Karfreitag (22. April) um 18 Uhr im Paulussaal Freiburg, in der Osternacht (23. April) um 20 Uhr in der Christuskirche Kehl und am Ostersonntag (24. April) um 19 Uhr in der Markus-Kirche Karlsruhe. Das in Skandinavien bekannte Werk aus der Feder des „Reflex“-Dirigent Martin Alfsen wurde von den „Golden Harps“ (www.goldenharps.de) dafür eigens ins Deutsche übersetzt. (mk)

Evangelist Graham: Christen müssen mit Widerstand rechnen

Verspottung und Verfolgung von Nachfolgern Jesu Christi nähmen zu, sagte US-Evangelist Franklin Graham beim Besuch einer christlichen Universität in Arkansas. Der 58-jährige Sohn von Billy Graham (92) ist betroffen: „Der Name Jesus Christus wird zunehmend aus dem öffentlichen Leben verdrängt“. Man könne zwar öffentlich zu „einem Gott“, zu Buddha oder Mohammed beten, aber nicht zu Jesus Christus. Verkündiger des Evangeliums müssten mit Widerstand rechnen, denn „der Geist des Antichristen ist überall“. (idea)



Chefideologe der Muslimbrüder will Ägypten islamisierte

Seit der Revolution in Ägypten hat die die Gewalt gegen Christen zugenommen, unterstützt von Armee und Behörden. Muslime zünden regelmäßig christliche Häuser und Stätten an, morden Menschen nur, weil diese Christen sind. Der Islamismus geht hauptsächlich von Akademikern, Universitätslehrern und Studenten aus. Yusuf al-Qaradawi (links), der Chefideologe der radikal-islamistischen Muslimbrüder, ist nach 30 Jahren Predigt-Verbot aus dem Exil zurückgekehrt und leitete bereits das Freitagsgebet auf dem Tahrir-Platz. Er hat ein gebrochenes Verhältnis zur Demokratie, zu Israel und zu Selbstmordattentaten. Die Scharia hat für ihn Vorrang vor den Menschenrechten. (mk)

Großmoschee mit deutscher Predigt kommt in Karlsruher City

In Karlsruhe soll die bundesweit erste Moschee entstehen, in der in Deutsch gepredigt wird. Nur die Koranverse und der fünfmalige Muezzin-Ruf vom Minarett (!) sollen arabisch bleiben. Die Moschee kommt nicht in den Hinterhof, sondern zentral in die Stadtmitte (City). Sie soll eine Anlaufstelle für Nichtmuslime werden, also eine Missionszentrale, inklusive Café für den Dialog, um Christen zu gewinnen. Unsere Amtsträger sind noch nicht aufgewacht. (mk)



Adelshofen: Christliche Alternativen zu Fastnachtszeit für Kinder

Insgesamt 1.800 Kids kamen zu den beiden Kindertagen ins Lebenszentrum Adelshofen (Foto) mit Spielstationen und einem Theaterstück über die biblische Königin Esther. Auch von den Eltern wurden die Seelsorgeangebote angenommen. Mehr als zehn Kinder öffneten ihr Herz für Jesus. Musik und Aktion erfreute die 400 Teenies parallel beim Teenagertag (links) mit Impulsen und Lebensberichten. Kreative, thematische und sportliche Workshops fehlten nicht. Auch die Liebenzeller Mission lud zu einem alternativen Tag für Kinder ein. Um „Hamid und Kinza“, zwei Kinder in Nordafrika, drehte sich ihr großer Jungschartag in Bad Liebenzell. Studierende des dortigen Theologischen Seminars haben das Stück selbst geschrieben. Die 450 Kids erlebten auf dem Missionsberg in Bad Liebenzell ein super Programm mit Spielstraße und einem „Zeit-für-dich“-Raum für Fragen und Gebet. (mk)

Missionarische Einsätze beim Karneval in Brasilien

Im brasilianischen Karneval haben junge Christen mehr als 1.000 Menschen zum Glauben an Jesus Christus geführt. In einigen Großstädten waren missionarische Einsätze an den „tollen Tagen“. Rund 500 Mitarbeiter einer Jugendmission und aus örtlichen Gemeinden mischten sich unter die Feiernden und luden zu Gesprächen über Jesus ein. (idea)



Professor Herbst: Missionarische Kirche muss zur Bekehrung einladen

Nach Ansicht von Prof. Dr. Michael Herbst (links) von der Theologischen Fakultät der Uni Greifswald ist das volkshkirchliche System als Mehrheitssystem in Auflösung begriffen. Die Kirche brauche Konversion, also die Bekehrung von Menschen, wenn sie fortbestehen wolle, sagte er bei einem internationalen Symposium im pommerschen Greifswald. Es sei kirchliche Aufgabe, Menschen zur Umkehr zu rufen mit dem Wort Jesu: „Kehrt um, denn das Himmelreich ist nah!“. Volkskirche ohne Volksmission gehe nicht. Wer Mission sage, müsse auch zur Bekehrung rufen. (idea)

Christlicher Frühling in China: Gemeinden blühen und wachsen

Wegen des starken Wachstums der Christenheit in China ist die Ausbildung von Pastoren und Gemeindeleitern dort die größte Aufgabe, berichtete ein führender Pastor kürzlich bei einem Besuch im Westen. Es gibt 57.000 staatlich anerkannte ev. Gemeinden. Jährlich kommen neue hinzu, obwohl es nur 3.700 Pastoren gibt. Gemeindeleiter sind meist Laien, die aber evangelisieren. Vermehrt schließen sich auch Chinesen aus gebildeteren Schichten den Gemeinden an. Zum Glauben kommen sie meist durch persönliche Kontakte oder große Versammlungen. Vor der Aufnahme in die Gemeinde erfolgt eine sechsmonatige Schulung in den Grundlagen des Glaubens – jeden Abend zwei Stunden. Nach der Prüfung am Ende des Kurses erfolgt die Taufe. (idea)



1.300 Jugendliche beim Gebetskongress in Bad Liebenzell

Rund 1.300 junge Leute haben am dreitägigen Jugendgebetskongress in Bad Liebenzell teilgenommen. Im Mittelpunkt stand die Vaterunser-Bitte „Dein Wille geschehe“. Höhepunkt war eine Gebetsnacht, in der die Jugendlichen für gesellschaftliche und Anliegen aus ihrem Umfeld beteten. „Teens in Mission“ will ähnliche Kongresse auch in Hamburg, Mecklenburg, im Rhein-Main-Gebiet, in Schleswig-Holstein und in Oberbayern durchführen. (idea)

Konferenz „Gemeinde 2.0“ rief zur Erneuerung der Volkskirche

Für die Erneuerung der Volkskirche kommt es auf die richtige Reihenfolge an: Zuerst Jesus, dann seine Mission in die Welt und dann die Kirche. Dies betonte Prof. Michael Herbst auf der zweitägigen Konferenz „Gemeinde 2.0“ in Filderstadt bei Stuttgart. Die Volkskirche könne bestehen, wenn sie Jesus konsequent nachfolge und von ihm lerne. Gemeinden müssten für ihr Engagement für die Armen bekannt sein, auch durch Angebote von Kinderstunden und Hausaufgabenhilfe. Bei allen eigenen Anstrengungen im Gemeindeaufbau dürfe das Gebet nicht vernachlässigt werden. (idea)



Nahost-Korrespondent Johannes Gerloff: „Israel ist nicht verstoßen!“

„Gott hat sein Volk Israel nicht verstoßen, das er erwählt hat“, sagte Nahost-Korrespondent Johannes Gerloff (links) aus Jerusalem bei einer Süddeutschen Israelkonferenz. Christen sollen Juden durch ihr Reden und Handeln ins Nachdenken darüber bringen, ob nicht möglicherweise Jesus der Messias sei, so der Theologe vor 400 Besuchern. Leider wirkten Christen durch Rechthaberei und Lieblosigkeit oft abstoßend auf Juden. Gott aber liebe sein Volk trotz allem Versagen, biete ihm die Versöhnung durch den Messias Jesus an. „Wir Deutschen sind oft palästinensischer als die Palästinenser selbst“, meinte Gerloff zu Forderungen nach einem Palästinenserstaat. Der UN-Friedensplan sehe für den Nahen Osten keinen solchen Staat vor, lediglich eine Selbstverwaltung. Selbst PLO-Führer Jassir Arafat habe Palästina nicht als Nation, sondern nur als arabisches Gebiet bezeichnet. (mk)

Theologisches Symposium der Jesus-gläubigen Juden in Europa

Die jüdisch-messianische Bewegung in Europa verstärkt ihre theologische Arbeit. Mehr als 20 Wissenschaftler aus Europa und Israel nahmen am ersten „Europäischen Messianisch-Theologischen Symposium“ in Berlin teil. Gastgeber und Organisator war das Missionswerk „Beit Sar Shalom“. Verfasst wurde eine Erklärung als Ergebnis der Vorträge und Diskussionen. Darin heißt es: „Messianische Juden sind Juden, die Jeschua (Jesus) als den in der hebräischen Bibel verheißenen und im NT offenbarten Messias annehmen.“ Als eine messianische Bewegung innerhalb des Judentums stünden sie in der Kontinuität ihres jüdischen Volkes. Gleichzeitig seien sie ein jüdischer Teil der christlichen Gemeinde. Die Verbreitung der frohen Botschaft vom Messias sei „das primäre Mittel, durch das Gott die Menschheit in eine richtige Beziehung zu ihm bringt“. Weltweit gibt es 100.000 messianische Juden.

„Evangeliumsdienst für Israel“ hat jetzt eine neue Zentrale

Der „Evangeliumsdienst für Israel“ (edi) hat jetzt eine neue Zentrale und einen neuen Internet-Auftritt. Der EDI will Juden vermitteln, dass Jesus ihr Messias ist, Christen informieren, an Jesus glaubende Palästinenser und Juden anleiten, versöhnt miteinander zu leben. Adresse: EDI, Postfach 31, 73751 Ostfildern-Kemnat, Homepage: www.evangeliumsdienst.de, Telefon: 0711-793987. (mk)



Christlicher Führungskräftekongress gab Wegweisung und Zuversicht

Mit einer Selbstverpflichtung zum Wirtschaften in Verantwortung vor Gott und Menschen endete der dreitägige Kongress christlicher Führungskräfte in Nürnberg. Darin heißt es: Basis für erfolgreiches und soziales Handeln seien die Maßstäbe Gottes, die Zehn Gebote. Ehrliches Wirtschaften zahle sich aus. Für Pastor Horst Marquardt (links im rechten Bild), den Vorsitzenden des Kongresses, zeigt die Tatsache, dass der Kongress zum siebten Mal stattfand, dass die Sehnsucht nach Werten „brandaktuell“ ist. Unsere Zeit und Gesellschaft brauche mehr Menschen mit Rückgrat und dem Mut, auch gegen den Strom zu schwimmen. „Wer sich von Gott an einen bestimmten Platz gestellt weiß, hat Durchstehvermögen und ist nicht so schnell zu erschüttern“, so Marquardt.

Marquardt's Resümee: Wir konnten neue Zuversicht und Wegweisung vermitteln. Schuld, Korruption und Machtmissbrauch wurden angesprochen, aber auch Gottes Vergebung. Das Evangelium muss in die Führungsetagen von Politik, Wirtschaft und Bildung hineingetragen werden. Viele Führungskräfte fühlen sich ausgelaugt und leer. Sie müssen die Einladung Jesu hören: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken“. Wichtig sei, dass Chefs selber Werte, Ziele und Visionen vorleben, betonten viele Redner. An dem Kongress unter dem Motto „Mit Werten in Führung gehen“ nahmen knapp 3.800 Führungskräfte teil. Die Nachfrage nach Seelsorge, Beratung und Coaching war riesig. Referate können im Internet unter www.fuehrungskraeftekongress.de bestellt werden. Der nächste Kongress ist vom 17. bis 19. Januar 2013 in Leipzig. (MK)



Gottschalk: „Unterhaltung darf nicht auf Kosten der Schwachen gehen!“

Der in der Wetten-Dass-Sendung verunglückte Kandidat Samuel Koch aus dem badischen Efringen-Kirchen bewegte nicht nur die Herzen von Millionen von Zuschauern, sondern auch das Herz von Thomas Gottschalk, der über sich selbst, seine Show und ihre Auswirkungen ins Nachdenken geriet. „Was bewirkt meine Sendung eigentlich positiv für die Zuschauer?“ fragte er bereits wenige Tage nach dem Unfall betroffen hinter den Kulissen, ehe er seinen Rücktritt von der Spaß-Show ankündigte. Als in der ZDF-Sendung „Maybritt Illner“ über die Fernsehunterhaltung diskutiert wurde, fragte Gottschalk: Sind Sendungen nur dann erfolgreich, wenn Kandidaten wie bei „Deutschland sucht den Superstar“ gedemütigt werden? Branchenkenner diskutierten.

Gottschalk: Ich fühle mit meinen Kandidaten aus der Perspektive eines Vaters. „Wenn ich merke, dass sich jemand selbst schadet, schicke ich ihn heim“ so der Entertainer. Bei Formaten wie „Deutschland sucht den Superstar“ hingegen würden sie erst recht ins Rampenlicht gerückt, um sie dann in Bohlen-Manier niederzumachen. Eine freundliche Familienunterhaltung habe heute einen schweren Stand.

Gottschalk ist seit dem Unfall nachdenklicher geworden. Er spürt, dass vom Krankenbett des jungen Christen und von seinem Vater geht eine große Kraft ausgeht. Beide sind ein bewegendes Glaubenszeugnis. Was darüber auf zehn Seiten als Titelgeschichte im Magazin „Stern“ (Nr. 7, 10. Feb. 2011) zu lesen war, kommt einer Predigt nahe, findet sich in keiner Kirchenzeitung. Dass auch die christliche Zeitschrift „hoffen + handeln“ im Zimmer auflag, fand Erwähnung. Beten Sie für Samuel und seine Familie, für Gemeindepfarrer Veldink und die Gemeinde Mappach, auch für Gottschalk. (mk)



Christen fragen jetzt: Ist die Katastrophe ein Zeichen der Endzeit?

Von einer Katastrophe „apokalyptischem Ausmaßes“ war in Medien nach dem schweren Erdbeben und dem Tsunami in Japan die Rede. Die Pfarrer Klaus-Jürgen Diehl (links) und Ulrich Parzany (re.) wiesen in Kommentaren der evangelischen Zeitschrift „idea-Spektrum“ darauf hin, dass die von Jesus vorhergesagten Ereignisse noch nie so deutlich zutage getreten sind wie in dieser Zeit. Es mehrten sich die Indizien, „dass wir auf der Zielgeraden der Geschichte sind“, so ProChrist-Pfarrer Parzany, der auf Zeichen verwies, die Jesus im Evangelium ankündigte (Matthäus 24): Religiöse Verführung, Kriege, Revolutionen, Hungersnöte, Erdbeben, Christenverfolgung, eine extreme Zunahme der Verachtung von Recht und Gerechtigkeit. Auch Klaus-Jürgen Diehl, bis 2008 AMD-Leiter in Westfalen, beobachtet „ein immer deutlicheres apokalyptisches Gefälle“. Das Neue Testament mahne zur Nüchternheit und Wachsamkeit. (idea)

Neuerscheinungen

Christoph Zehendner, **Dass deine Träume Wurzeln schlagen.** Gedanken und Gebete zu den Jahreszeiten des Lebens. Geb. mit 64 Seiten, Gerth Medien (ISBN 3-86591-623-5), Preis 8,99 Euro – Ermutigendes Bild-Text-Bändchen zu den verschiedenen Lebensphasen, das vergewissern will: Gott ist an meiner Seite und will mich führen. (mk)



CD von Christoph Zehendner, **Dass deine Träume Wurzeln schlagen.** Gerth Medien (Nr. 939680), Preis 17,99 Euro.

– Gelungenes Konzept-Album rund um die Lebensmitte: Wo stehe ich? Was sind meine Wurzeln? Wie hat Gott mich begleitet? Welche Schritte wage ich im Vertrauen? Was gibt mir Orientierung, Trost, Hoffnung und Motivation? Lebensweisheit mit geistlichen Impulsen in schönen, eingängigen Popmelodien, ergänzend zum gleichnamigen Bildband. (mk)

Pfr. Heiko Krimmer, **Ich habe dich erwählt – Israel im Licht des Propheten Sacharja**. Pb. mit 224 Seiten, SCM Hänssler (ISBN 3-7751-5261-7), Preis: 12.95 Euro.

Einen „Laststein, an dem sich die Nationen stoßen“ nennt der Prophet Sacharja im Alten Testament die Stadt Jerusalem. An Israel wird sich die Weltpolitik entscheiden. Schon heute beginnt die biblische Prophetie sich zu erfüllen.

Dieser Bibelkurs sorgt für Durchblick. Er ist lesefreundlich strukturiert mit vertiefenden Fragen und Aufriss für Bibelarbeiten und Hauskreise. Mit aktuellen Belegen bringt er die Prophetie Sacharjas nahe und weitet unseren Blick. Eine wichtige und lohnende Lektüre, die ich sehr empfehle. (mk)



Ingo Marx & Simone Wagner (Hrsg.), **Gott sei Dank! Wenn Menschen ihren Glauben leben**. Pb. mit 64 Seiten, SCM ERF-Verlag (ISBN 3-86666-174-5), Preis: 6.00 Euro. – Die 13 kurzen Geschichten von Studio-Gästen der ERF-Serie „Gott sei Dank“ sind durch Bilder lesefreundlich gestaltet. Ideales Geschenkbandchen für Menschen, die neugierig sind, was hinter dem christlichen Glauben steckt. Glaubwürdig geschrieben, nicht eng und peinlich. (mk)

Das besondere Buch



Albrecht Hauser, **Ich glaubte an Allah und träumte von Jesus**. Pb. mit 160 Seiten. Verlag SCM Hänssler (ISBN 3-7751-4696-8), Preis: 10.95 Euro.

Der Autor, ehem. Kirchenrat, Mitarbeiter im Islam-Institut der Ev. Allianz, hat 14 Lebensbilder von Ex-Muslimen aus aller Welt gesammelt. Sie berichten von ihrer Suche nach Gott und der Begegnung mit Jesus, skizzieren die Situation in ihrem Land und nennen die Probleme beim Religionswechsel. Glaubenszeugnisse zum Dialog und zum Weitergeben. Spannende, aufschlussreiche und gewinnbringende Lektüre, deren Kauf lohnt. (mk)

Bücher zur Konfirmation

Denis & Jürgen Werth, **Mein Leben - mein Weg**. Spiralbindung, 40 Seiten, viele Farbbilder (18 x 18 cm), Verlag Media Kern 2011 (ISBN 3-8429-3503-7), Preis: 9.95 Euro. – Ansprechendes Bild-Text-Bändchen von Vater und Sohn Werth über Wege und Sackgassen, über Gottes Zuwendung und Leitung, gestaltet mit super Bildmontagen und Grafiken. (mk)

Claudia Filker, **Guter Start. Gottes Segen zu deiner Konfirmation**. Geb. mit 28 Seiten (11,5 x 17 cm), viele Farbbilder, Verlag Media Kern 2011 (Ausgabe für Jungen: ISBN 3-8429-3005-6, Ausgabe für Mädchen: ISBN 3-8429-3004-9), Preis: 5.95 Euro. – Kleiner Bild-Text-Band, jugendgemäß super aufgemacht mit biblisch klaren Impulsen. Ideale Zugabe oder als kleiner Gruß von Nachbarn. (mk)



Termine



Henhöferheim Neusatz (Bad Herrenalb / Nordschwarzwald): Vom 21.-25. April Passions- und Osterfreizeit zum Thema „Wer's glaubt, wird selig“ (Eheleute Goos), vom 5.-11. Juni Wanderwoche (Lauer), vom 11.-19. Juni Pfingstfreizeit (www.henhoeferheim.de).



Haus Frieden in Steinen bei Lörrach (Südbaden): Vom 8.-10. April Tage für Trostbedürftige (W. Scheffbuch), vom 11.-16. April Passion in Liedern und Bibeltexten (Reith), vom 30. April bis 6. Mai „Glauben in einem säkularen Umfeld“ mit Pfr. Scheunemann (www.haus-frieden.de).



Gästezentrum Schönblick: Vom 14.-17 April Kongress für Evangelisation (Parzany, Mette, Eckstein) im Christl. Gästehaus Württemberg (Schönblick) in Schwäbisch Gmünd (www.schoenblick-info.de).